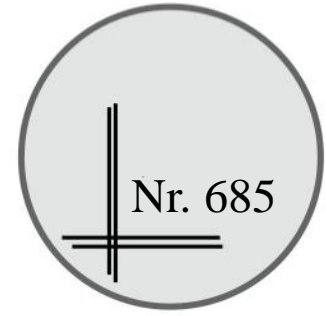




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Gott kann! - Aber will er auch?

„Und der König wurde sehr betrübt. Doch wegen des Eides und derer, die mit am Tisch saßen, wollte er sie keine Fehlbitte tun lassen. Und sogleich schickte der König den Henker hin und befahl, das Haupt des Johannes herzubringen. Der ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis und trug sein Haupt herbei auf einer Schale und gab's dem Mädchen und das Mädchen gab's seiner Mutter. Und als seine Jünger hörten, kamen sie und nahmen seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab.“

Markus 6 ist eines der Kapitel in der Bibel, in dem uns einiges zugemutet wird. Auf der einen Seite ist es das Kapitel, in dem Jesus das Wunder vollbringt eine Menschenmenge von etwa 20.000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen zu sättigen. Wenig später wird von dem Wunder berichtet, dass Jesus auf dem Wasser geht und einen furchtbaren Sturm stillt. Und der Abschluss dieses Kapitels besteht darin, dass Jesus Christus heilt. Ganz klar: Jesus Christus, der Sohn Gottes ist Gott und er kann Wunder tun.

Dann aber lesen wir zu Anfang dieses Kapitels von der Hinrichtung des Johannes, dem Täufer. Was für ein Desaster. Was für eine entwürdigende Situation. Diese jüdische Göre, diese Pippi,

tanzt vor König Herodes und bekommt einen Wunsch frei. Johannes hatte sich bei der Frau des Herodes unbeliebt gemacht, weil er sie darauf hinwies, dass sie in Ehebruch und Sünde lebt. Jetzt nutzt dieses böse Weib die Gunst der Stunde, in dem sie ihre Tochter anweist, den Kopf von Johannes zu fordern. Und tatsächlich: Herodes schickt den Henker zu Johannes und lässt ihn köpfen. Grausam. Widerlich. Beschämend.

All diese Geschichten stehen in ein und demselben Kapitel. Auch in der Apostelgeschichte, Kapitel 12 begegnet uns dieser überaus starke Kontrast. Jakobus wird hingerichtet, Petrus wird durch einen Engel aus dem Gefängnis befreit.

Es ist also ganz klar: Gott kann! Er kann Wunder tun. Er kann befreien. Er kann in einem Augenblick mit einem Fingerschnippen eine Situation völlig verändern. Aber dennoch gibt es den Tod von Stephanus, von Johannes dem Täufer und von Jakobus, den Bruder von Jesus Christus. Gott kann, aber will er auch? Das ist die Frage, die uns hier begegnet. Dieser Frage begegnen wir auch heute auf dem Missionsfeld. Ja, es gibt die Berichte, wo Gott auf wunderbare Weise eingreift und Menschen gerettet werden vor großer Gefahr. Auch heute heilt Gott. Auch heute tut

Gott Wunder. Gott kann - auch heute - aber will er auch?

Auf der anderen Seite sterben viele Christen durch Mord und Verfolgung. Da stellt sich die Frage: Wenn Gott doch kann, warum tut er es nicht? Warum rettet er jene nicht?

Sieben Denkanstöße versuchen eine vorläufige Antwort:

1. Gott ist souverän.
2. Wenn Gott immer bewahren würde, wäre Glaube nicht mehr Glaube, sondern Gott wäre sichtbar in dieser Welt.
3. Gerade im Leiden und Sterben soll das Zeugnis deutlich werden, dass Christen mit großem Herzensfrieden selbst in der Gefahr leben.
4. Einen Tod müssen wir sterben, bei manchen bestimmt Gott den Märtyrertod. Aber es ist ja nicht unbedingt besser, wenig später an Bauchspeicheldrüsenkrebs oder einem Schlaganfall zu sterben.
5. Die Freiheit des Menschen ist auch eine Freiheit zum Bösen. Gott achtet meistens diese Freiheit, auch wenn es ihn schmerzt. Gott greift oft nicht ein, wenn der Mensch Böses tut.
6. Das Wesentliche kommt noch. Dieses Leben ist eine Durchgangsstation.
7. In der echten Gefahr erweist sich echter Glaube. Diese Antworten sind eine Zumutung, aber sie sind wahr!